



EVANGELISCH - FREIKIRCHLICHE GEMEINDE

DERSCHLAG

Gemeinde Aktuell



- Juli
- August

Liebe Gemeindegewister,

seit langem mache ich mir Gedanken darüber, wie wir die Liebe unsres Herrn Jesus Christus an die Menschen in unserem Umfeld weitergeben können. Ich erlebe immer mehr, dass die Menschen, mit denen ich zu tun habe, immer weniger von Gott und Jesus wissen und nichts damit zu tun haben möchten. Auf der anderen Seite wird die Hoffnungslosigkeit und Ratlosigkeit immer größer. Wir als Christen, die wissen, was Jesus für uns ist, haben einen Schatz, der mit keinem Gold der Welt aufgewogen werden kann. Die Frage ist, was machen wir mit diesem Schatz? Vergraben wir ihn in unseren Herzen, oder lassen wir Andere daran teilhaben? Jeder von uns hat in seinem Lebensumfeld mit Menschen zu tun, die noch keine Christen sind. Ist uns bewusst, dass es nur einen Weg zu Gott gibt, nämlich durch Jesus Christus? **Jesus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich (Joh. 14,6).** Ist uns bewusst, dass jeder Mensch, auch wenn er noch so fromm ist, ohne Jesus Christus verloren ist? Ich wünschte mir, dass wir das ganz neu in unseren Herzen bewegen und dass wir uns gemeinsam Gedanken darüber machen, wie wir Jesus unseren Mitmenschen näher bringen und lieb machen können. Wenn jemand sich auch mit diesen Gedanken beschäftigt, lasst uns doch gemeinsam weiter darüber nachdenken und dann auch die Gedanken in Taten umsetzen. Ich bin sicher, Gott wird unsere Bemühungen segnen.

Peter Brand

Der Missionsbefehl Math. 28, 16-20

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Persönlich Seite 2

Gemeinde auf dem Weg Seite 4

Aus dem Gemeindeleben

Fußball-Europameisterschaft 2008. Wir waren dabei! Seite 5

Die Beinahe sechs – live Seite 6

Feste feiern, wie sie fallen Seite 8

Die Jungschartruppe Seite 10

Erlebnisse Seite 11

HEINO KAM MIT FANCLUB Seite 13

Aus der Mission Seite 14

Über`n Zaun Seite 17

Aufgelesen-ausgedacht-erlebt Seite 18

Pinwand Seite 19

Termine Seite 20

Personen Seite 23

Ziele

Zurzeit findet eines der größten Ereignisse der Welt statt: Olympia 2008 in Peking, China. Ein Megaereignis, das mehrere Milliarden Menschen über die Medien verfolgt haben.

Die Athleten haben sich schon viele Monate auf diesen Wettkampf vorbereitet. Wenn man sie fragen würde, was sie anspornt, an so einer Veranstaltung teilzunehmen, ist es der Wille zum Sieg oder wenigstens bei solch einem Ereignis unter den ersten dabei sein zu können. Mit diesem Ziel vor Augen wurde so intensiv wie möglich trainiert.

Wenn wir z. B. Leistungssportler, erfolgreiche Geschäftsmänner oder Spitzenpolitiker nach ihren Zielen fragen, können sie meist ihre Ziele klar definieren. Was ist eigentlich unser (Dein) Lebensziel?

Das Wort Gottes ermutigt uns, göttliche Ziele zu verfolgen. Ziele, die das Reich Gottes im Blick haben. Der Heilige Geist sucht Menschen, die für die Ziele Gottes leben wollen (1Kor 2,12, Hebr 3,7)!

Für ein gesundes Glaubensleben sind göttliche Ziele von enormer Wichtigkeit, denn:

- sie lösen Begeisterung aus, weil sie unseren Blick auf die Zukunft lenken,
- sie motivieren uns,
- sie lassen uns über das Gewohnte hinauswachsen,
- sie geben uns Kraft, da wir uns an Gottes Zielen orientieren,
- und sie helfen uns, selbst Niederlagen im Lichte Gottes als Sieg zu betrachten.

„In Gottes Ausbildungsprogramm

wird aus so manchem Fehler ein Sprungbrett für den späteren Erfolg“ (Andreas Herrmann).

Zurück zum Sport: Im Wort Gottes werden wir eingeladen, herausgefordert und motiviert, von den Sportlern zu lernen:

- Paulus beschreibt unser Glaubensleben als Wettkampf, den wir nach Gottes Gesetzmäßigkeiten (also ohne Doping) führen sollen (2Tim 2,5).
- Wir sollen Sünden und Bürden ablegen und auf Jesus, „den Anfänger und Vollender“ unseres Glaubens, schauen, der die Quelle unserer Motivation sein will (Hebr 12,2).
- Dabei ist die Ausdauer ein wichtiger Faktor (Hebr. 12,2), die Selbstdisziplin (Hebr 12,4, 1Kor 9,27) und der Blick auf den Sieg, der schon errungen ist (2Tim 4,7).

Es muss ein großes Erleben sein, auf dem Siegertreppchen zu stehen, den himmlischen Siegeskranz (1Kor 9,27, Jak 1,12) zu erhalten. Aber bis dahin gibt es auch Entbehrungen, Rückschläge, Zweifel und unzählige Neuanfänge. Am Siegestag wird das vergessen sein. Mit Jesus Christus an unserer Seite können wir nicht verlieren!

Was für ein Ziel! Was ist eigentlich Dein (unser) Lebensziel?

Gott gebe uns Mut und Kraft, unsere Ziele immer wieder in Frage zu stellen oder unseren Lebenslauf nötigenfalls so zu korrigieren, damit wir für seine Ziele leben.

Heino E. Wesemann

Fußball-Europameisterschaft 2008

Wir waren dabei!

Die Übertragung der Fußball-EM war ein besonderes Ereignis und Erlebnis in diesem Sommer auch in unserer Gemeinde. Abend für Abend trafen sich ca. 80 junge und jung gebliebene, mehr oder weniger Fußball-Begeisterte, um gemeinsam die deutschen Spiel bei der diesjährigen EURO zu gucken.

Ein Team hatte liebevoll und mit viel Mühe den Jugendraum in unser gemeinsames „Fußball-EM-Wohnzimmer“ verwandelt. Fähnchen hier, Fußbälle da! Für Verpflegung war ebenfalls bestens gesorgt. Und auch ein kurzer Input sollte an den Abenden nicht fehlen. Im engen Bezug zum Fußballspiel wurde der christliche Glaube auch den mitgebrachten Freunden und Gästen erklärt. Und dann wurden die Spiele geguckt, gelebt, erlitten. Es wurde gejubelt, gezittert, gehofft, gebangt. Kaum, dass der deutsche Sieg feststand, ging es dann auch schon im Auto-Korso durch Derschlag und Rebbelroth in die Innenstadt.

Wir hatten sehr viel Spaß zusammen, was hier einige Bilder verdeutlichen sollen:



Wir sind Gott dankbar, dass wir diese gemeinsame Zeit erleben durften. Wir sind dankbar, dass ER zu Allem Gelingen geschenkt hat und wir Gemeinschaft haben konnten. Wir sind dankbar, dass wir Andere einladen konnten und Freunde und Bekannte mit dabei waren.

So freuen wir uns schon auf das nächste Fußball-Großereignis: die Fußball-Weltmeisterschaft 2010! Bist Du (wieder) dabei?

P.S.: Die „Spendeneinnahmen“ führten zu einem kleinen Überschuss von 100 EUR, der dem Kassierer übergeben wurde, sowie zu einem kleinen Dankeschön als Geschenk für die, die sich besonders engagiert haben. Auch so noch einmal DANKE für alle Hilfe! Gott segne euch!

Jörg Bukowski

Die Beinahe sechs – live



Norbert, Daniel, Matthias, Stefan und Thomas, das sind ihre Namen. Und was sie am Abend des 21. Juni im Gemeindezentrum darbieten, ist eine Gemeinschaftsleistung von beachtlichem Niveau: a-cappella-Gesang der Sonderklasse. Sie marschieren in den Saal, Gentlemen gleich, in Dunkel gekleidet, stilecht die Chapeaus auf den Köpfen, weiß die Hemden. Kerzenleuchter, auf der Bühne verteilt, schaffen ein passendes Ambiente. Wir alle sind gespannt, nachdem Martin Speitmann Gäste und Ensemble begrüßt und freundlich eingestimmt hat.

Gleich zu Anfang erklingt ihr „Credo“ auf englisch: „What a friend we have in Jesus“, wir kennen es als „Welch ein Freund ist unser Jesus.“

Sauber ist die Intonation, ausgewogen der Klang. Diese Stimmen passen zueinander und verraten eine intensive Probenarbeit und ein erstaunliches Aufeinander-abgestimmt-sein. Doch, wie es uns die fünf verraten, „darf man sich selbst nicht gar so ernst nehmen“, und wir erfahren auch, wie das gemeint

ist: Was „ein kleiner grüner Kaktus“ so alles durchmacht, und was aus einem „Ännchen von Tharau“ werden kann, wenn es in ein „Tännchen von Aarau“ verwandelt wird: Das arme Bäumchen wird am Ende abgeholt, unbarmherzig, die Geschichte endet in düsterem Moll.

Ein „Entenpotpourri“ demonstriert die vielfältigen Variationsmöglichkeiten eines Entenmenüs. Zum Ausgang der Episode mutiert das Entlein gar zum „Kosakenzipfel“ und kommt uns echt russisch daher – gelungene Parodie in lebendiger Stilvielfalt. Die „Comedian Harmonists“ lassen grüßen, die „King's Singers“ ebenso und bleiben verpflichtendes Vorbild.

Nachdenkliche Akzente setzen die Titel „Wann ist der Mann ein Mann“ und das Bekenntnis „Ich kann nicht schweigen von dem, was du getan hast“ sowie „Nur ein einziger Gott wurde so klein“. Im rhythmisch- akzentuierten Spiritual „My Lord, what a morning“ zeigt sich das Quintett ohne Melone – und es bleibt so bis zum Schluss. Die Lesung von Psalm 63 führt zur Liedaussage „Your love is better than life“ (Deine Liebe ist besser als Leben).

„Ich wär` so gerne Missionar“, vielleicht in Amerika, oder in Afrika, oder in einem anderen Land, vielleicht bis an die Enden der Welt. Der fromme Wunsch bleibt hier die Antwort darauf schuldig, wie es denn mit „Jerusalem“ aussieht.

„This little light of mine, let it shine“ (Dies mein kleines Licht, lass es leuchten), einer der fünf Sänger imitierte dazu sogar eine Trompete bis zum „hohen C“. Kurz vor Ende wird's klassisch: Johann Sebastian Bachs

„Jesu, meine Freude“ und die Schütz-Motette „Also hat Gott die Welt geliebt“ werden im Original dargeboten, überzeugend und schön.

Ein überlasteter Pastor seufzt unter der Last des „Zuviel“. „Herr, ich tu so viel für dich“, das ist seine ständige Rede. Kann man da noch von „Wochenend und Sonnenschein“ sprechen? Oder doch eher von einem „Sich-selbst-auf-die-Schulter-klopfen“!

Das Solistenquintett hat sich vor zehn Jahren zusammengetan, als sie noch

Zivis in der Rhön waren, so erfahren wir. Einmal im Monat treffen sie sich zur



Feste feiern, wie sie fallen

Wer weiß eigentlich, was Rosh-Ha-Shana oder Purim, oder wer der Azazel ist? Oder ist bekannt, dass am Passafest vier Kelche gereicht werden, jeder mit einer anderen Bedeutung? Wer kann sagen, warum am Laubhüttenfest die Zeremonie mit dem Ausgießen von Wasser eingeläutet und mit dem Anzünden des Leuchters im Tempel beendet wird? Fragt mal die Jugendlichen, die „Zur Jugend“ gehen. Denn das waren die Themen dieses Sommers. Wir haben uns die Feste der Juden angesehen und in jedem der Feste erkannt, dass sie nur ein Vorzeichen auf Jesus sind. Und dass sich in Jesus alles erfüllt, was verheißen war. Jesus ist das Zentrum dieser Feste, aber auch dieser Jugend. Um ihn haben wir und werden wir uns auch weiter drehen. Es war für mich persönlich wunderbar, all die Leute



besser kennen zu lernen, ob es Freitagabend war oder bei den zahlreichen anderen Aktionen. Mit ihnen Spaß zu haben und einfach nur Sachen zu unternehmen. Der Sommer war ein klasse Vorgeschmack auf die kommende Zeit, die dann ab Herbst eingeläutet wird. Danke für die tolle Zeit, und kommt alle schön weiter „Zur Jugend“.

Raul Hamburger





Das sagt die Jugend dazu:

Super

Toll

Fun

Cool

weiter so...

Mit einem großen HALLO meldet sich die Jungschartruppe wieder aus den Sommerferien!!!

Jetzt geht es endlich weiter mit viel Aktion, Spaß und spannenden Bibelgeschichten!

An alle Kids zwischen 8 und 13 Jahren: Bring alle Freunde mit, die ihr finden könnt!!!!!!

Wir als Mitarbeiter freuen uns auch schon auf euch.

Treffpunkt ist das **Gemeindezentrum,**
freitags um 17.00 Uhr.

Kontakt:

Jens Fiegenschuh

Tel.: +492261/59368

Mail: jens.fiegenschuh@efg-derschlag.de

Anjuli Imhausen

Tel.: +492265/990200

Mail: anjuli@imhausen.de

Bis Freitag...



Erlebnisse

Für diese Zeit im Sommer haben wir viel gebetet, und ich finde, es war wunderbar zu sehen, dass Gott sie wunderbar gesegnet hat.

Am Sonntag, an dem die ukrainische Jugend bei uns in der Gemeinde zu Gast war, haben wir einen Jugendtag mit Mittagessen und Spielen organisiert. Es war schön zu sehen, dass trotz der unterschiedlichen Sprachen die Jugendlichen sich gut verstanden haben und sich um einander gekümmert haben.

Am Montag waren wir in Köln, es regnete, aber wir haben viel Spaß gehabt. Markus Lüllau hat sich ganz viel Mühe gegeben, er hat u.a. jedem einen Plan von der Innenstadt ausgedruckt, damit wir niemanden verlieren.

Am 30.07. sind wir zusammen mit der Jugend aus Kamp-Lintfort nach Leipzig gefahren.

Die Zeit in Leipzig werden wir, so denke ich, nicht so schnell vergessen! Nachdem wir uns angemeldet und unsere Zelte aufgebaut hatten (es war nicht so leicht, weil der Boden so richtig hart war), sind wir zum Eröffnungsgottesdienst gegangen.

Es war schön mit ganz vielen Jugendlichen (über 6000) aus der ganzen Welt zusammen zu singen und Gottesdienste zu feiern. Die Prediger haben interessante Themen behandelt, in denen wir gehört haben, was es bedeutet, tiefer in Jesus einzutauchen. Es heißt: ihm ähnlicher zu werden. Besonders schön waren die Familiengruppen, in denen wir zusammen über das Thema nachgedacht haben. Dort trafen wir Jugendliche aus den unterschiedlichen Ländern, meistens 15-20

Leute. Wir haben ganz viel über das Leben von den Gemeinden und Jugendlichen in den verschiedenen Ländern erfahren.

Wirklich eine wunderschöne Zeit, für die wir sehr dankbar sind!

Tamara Tyshkun



HEINO KAM MIT FANCLUB

Eigentlich war er ja schon da, unser neuer Pastor, denn er ist schließlich bereits in den Sommerferien mit seiner Frau Ursel und seinen beiden Kindern Jan Philipp und Elena nach Bergneustadt gezogen. Aber jetzt war auch sein Fanclub da. Viele Freunde aus seiner vorigen Gemeinde in Wetter begleiteten Pastor Heino Wesemann mit lautstarkem Applaus zu seiner feierlichen Amtseinführung am 24. August.

Ein Pastorenwechsel ohne Reibungsverluste ist der Traum einer Gemeinde: Hier scheint er wahr geworden zu sein. Erst wurde der bisherige Pastor mit einem von Dankbarkeit getragenen Fest verabschiedet, dann machte die halbe Gemeinde Sommerferien, und kaum waren die vorbei, stand ein neuer Pastor mit Familie auf dem Podium und wurde herzlich aufgenommen. Man bekam den Eindruck wunderbarer Führung und Fügung, wenn man die

Ankunft von Pastor Heino Wesemann in Derschlag beobachtete.

Der Gottesdienst stand unter dem Wochenspruch: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Gott hat uns als Gemeinde Gutes getan mit unserem neuen Pastor und seiner Familie. Das wollen wir auch dann nicht vergessen, wenn wir „je früher, desto besser von ihm enttäuscht werden“, so die Worte seines ehemaligen Studienkollegen und jetzigen Landesverbandsleiters, Rheinland, André Carouge. ...

Erwartet man allerdings nicht die fotografisch präsentierte „Eierlegende Wollmilchsau“, sondern einen von Gott berufenen und begabten Menschen, sind positive Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Die Generalsekretärin unseres Bundes, Regina Claas, hielt die Predigt über „die Speisung der 5000“ und legte



Familie Wesemann
und Matthias Hornischer



Regina Claas



sie unter folgenden Aspekten aus: nicht unsere Grenzen, sondern Gottes Kraft; nicht sparen, sondern teilen; nicht unser Mangel, sondern Gottes Überfluss; nicht unsere festen Regeln, sondern Gottes offenes Herz. Unter dieses Motto kann man die Gemeindearbeit für die kommenden Jahre stellen und es immer neu durchbuchstabieren, wenn man an Grenzen oder auf einen Mangel stößt.

Natürlich fehlte es nicht an Grußworten, die unserer Pastorenfamilie ein Bild von der vielfältigen Kirchenlandschaft rundum, aber auch von der politischen Gemeinde ihrer neuen Heimat gegeben haben. Bürgermeister Helmenstein dankte für die Gebetsunterstützung, Herr Thomas vom Heimatverein für die gute ökumenische Zusammenarbeit im Ort. Ebenso wenig mangelte es an originellen Ge-

schenken. Zunächst wurde ein Foto aller Gemeindemitglieder für das Pastorenbüro überreicht, ein Buch von Hans Dieter Hüsch und zu guter Letzt ein Rucksack voller Leckereien von der Sonntagsschule, die von den Kindern selbst mit drolligen Kommentaren versehen wurden: Gummersbacher Küßchen, Red Bull und ein Seil für „fesselnde Predigten“.

Nach einem zünftigen und hervorragend organisierten Grillfest mit Kaffeetrinken traten die Kinder noch zu einer bunten und spannenden Dschungelolympiade an, bei der überschüssige Energie restlos aufgebraucht wurde. Als Gewinn winkte ein Besuch im Kölner Zoo. Dieses Fest wirft ein freundliches Licht auf das zukünftige Zusammenleben mit unserem neuen Pastor und wird uns lange in guter Erinnerung bleiben.

Kerstin Glantz

*Aus der
Mission..*



Berichte und Gebetsanliegen unserer Geschwister in der Mission

Hans Brandt (Bibelschule Wiedenest)

Gerade komme ich aus dem Familienurlaub zurück. Es war sehr, sehr schön: viel Schlafen, Bücher lesen, Zeit für die Familie, Angeln mit den Jungs, Schwimmen, Wandern in den Bergen, rundherum eine erholsame Zeit. Den ganz großen Fisch haben wir leider nicht erwischt... Nachdem ich so viel unterwegs gewesen bin, war es eine wichtige Zeit für uns als Familie.

In einigen Tagen geht es weiter nach Bulgarien. Dort werde ich zusammen mit einem kleinen Team aus Deutschland und der Schweiz ein Basic Training durchführen. Im Anschluss an den Kurs findet ein Sommerlager statt, das wir ebenfalls unterstützen werden. Ich bin also noch mittendrin in einem spannenden Juropa-Sommer...

In diesem Rundbrief werde ich Euch einiges von meinen letzten beiden Einsätzen im Juni/Juli berichten. Es war insgesamt eine schöne Zeit mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen.

Italien: Für die italienischen Jungschargruppen war das erste gemeinsame Lager mit ca. 150

Teilnehmern eine tolle Erfahrung! Ca. 15 italienische Mitarbeiter waren eine Woche vorher angereist, um gemeinsam mit uns den Lagerplatz vorzubereiten. Dabei liefen Schulungen und Aufbau parallel, so dass das Gelernte direkt umgesetzt werden konnte. Durch italienische Tischgemeinschaft, gemeinsame Andachtszeiten und Mitfiebern mit der italienischen Nationalmannschaft wurden wir schnell zu einem Team...

Mir machte es Spaß, vor Ort zu improvisieren und aus dem Vorhandenen das bestmögliche rauszuholen. So entstand ein Pool mit einem Durchmesser von acht Metern aus Kaffeesäcken, ein echtes Highlight bei italienischer Sommerhitze. Für das deutsche Team waren die kulturellen Unterschiede beim gemeinsamen Arbeiten eine wichtige Erfahrung, für mich selber bedeutete es die Herausforderung, bei der Beratung des Leitungsteams zu unterscheiden: Was ist kulturell bedingt und wo kann ich durch meine Erfahrungen helfen, Abläufe und Organisation zu verbessern.

Rumänien: Wie heißt dieser Knoten auf Rumänisch, wie nennt man ihn in Deutschland? Sprachliche Barrieren können das gemeinsame Bauen zu einer echten Herausforderung machen... beeindruckend war dann doch, was nach einer Woche auf dem Lagerplatz bei Cri^o/Media^o entstand und nun für ein Jungscharlager genutzt wird.

70:10 war das Verhältnis der rumänischen zu deutschen Teilnehmern. Und man war sich einig: Dieser Kurs war über die vermittelten Schulungsinhalte hinaus gerade durch

die Begegnung mit der anderen Kultur eine echte Bereicherung für Mitarbeiter und Teilnehmer.

Die Arbeit mit Juropa begeistert mich. Toll ist es zu sehen, dass sich die Vorbereitungen des letzten Jahres gelohnt haben. Es bedeutet aber auch: tagelang im Auto zu sitzen, mich immer wieder neu auf unterschiedliche Kulturen, Menschen und Probleme einzustellen und meine Familie oft allein zu lassen. Ich bin dankbar für viel Schutz auf den Reisen und Gottes Hilfe in vielen schwierigen Situationen. Bitte betet für viel Kraft und Weisheit - vor allem auch für meine Familie.

Rebekka Giebeler

HALLO!!!

Viele von euch haben mitbekommen, dass meine Stelle als Jugendreferentin und Dozentin hier in Radevormwald zum 30. September ausläuft. Zur Zeit bin ich mit der DIPM (Deutsche Indianer Pionier Mission) im Gespräch, und wenn alles klappt, werde ich dort am 01. Oktober als Kindermissionarin für Deutschland anfangen. Sicher fragen sich jetzt einige: „Wo gibt es denn in Deutschland Indianer?“. DIPM arbeitet auch in Brasilien und Paraguay unter den Indianern. Wer sich noch weiter über die Arbeit der DIPM informieren möchte, kann dies unter www.dipm.de tun.

Ich würde mich sehr freuen, dort arbeiten zu können. Bitte betet mit, dass Gott mich an den richtigen Platz stellt und ich dort ein Segen für die Kinder in Deutschland sein kann. Demnächst kommt auch mein neuer Freundesbrief mit noch mehr Infos. (Wer ihn bislang nicht bekommen hat

und gerne bekommen möchte, kann sich bei mir melden: 02195-9298515 oder rebekka.giebeler@web.de.

Inge und Rainer Wende (Leben & Hoffnung)

Gebetsanliegen Leukämiekranker könnt Ihr unter der Telefonnummer 02689-971148 abhören.

Herzlichen Dank für Eure Gebete.

Familie Park

Liebe Gemeinde Derschlag, wie geht es Euch? Zur Zeit kommen noch Nachbeben von über 5.0 auf der Richter-Skala häufig hier vor. Aber uns geht es gut.

Sung Aie hat vom 06. Jul. bis 15. Aug. an einem 5-wöchigen Sozialwohlfahrts-Ausbildungskurs teilgenommen.

Am 23. Aug. geht sie mit Soo Mang nach Ulsan, wo ihre Schwester wohnt und ihr Schwager eine Frauenarztpraxis hat.

In seiner Praxis in Ulsan wird Sung Aie operiert. Sung Aie und Soo Mang kommen wahrscheinlich Anfang September nach Hause zurück. Denkt bitte an die Operation von Sung Aie!

Die Schule von Pyong Gang fängt am 22. August an. Die Schulferien sind fast zu Ende. Pyong Gang braucht Hilfe beim Lernen in der chinesischen Schule. Denkt bitte an Pyong Gang!

Die Finanzierung für das neue Krankenhaus ist immer noch nicht gesichert, und auch Mitarbeiter werden noch gebraucht.

Denkt bitte an die Finanzen zum

inneren Aufbau und zur Eröffnung und die dringend nötigen Mitarbeiter und besonders meine Gesundheit!

Am 09. Juli habe ich die Überweisung von 5,000 EURO vom Bund der EFG hier empfangen.

Ich habe 5,000 EURO in RMB 53,601.50 an der 'Bank of China' gewechselt und direkt diese Spende von RMB 53,601.50 zum Rotem Kreuz in Pixian weiter überwiesen.

Das Rote Kreuz in Pixian hat schon den Eingang von RMB 53,601.50 festgestellt.

Sobald das Finanzamt die Spende freigegeben hat, kauft das Rote Kreuz in Pixian sofort die dringend nötigen medizinischen Geräte und verteilt diese medizinischen Geräte an die Lokalkrankenhäuser im Kreis.

Hiermit schicke ich die Fotos von der Verteilung der Lebensmittel (1 Beutel Reis, 2 Beutel Nudel, 1 Flasche Pflanzenöl für eine Person) für die vom Erdbeben betroffenen 378 Behinderten in Tangchangzhen am 06. August 2008.

Ich danke unserer Gemeinde Derschlag von ganzem Herzen für die treue Unterstützung!
Schöne Grüsse an die Gemeinde-



leitung und die lieben Gemeindegeschwister!

In der Liebe unseres HERRn verbunden,
Euer Jun.

(Der Artikel von Jun Park wurde sinngemäß gekürzt).

Peter Brand

Zur Erinnerung hier noch einmal die Namen aller uns verbundenen Missionare und Theologiestudenten

**Sung Aie und Chol Jun Park
Doro Brüggendick
Hans Brandt
Rainer und Inge Wende
Rebekka Giebeler
Carmen Hornischer**



Jesus auf dem Rathausplatz

Wenn ungefähr 1.800 Menschen auf dem Rathausplatz mitten in Bergneustadt laut und leidenschaftlich davon singen, dass sie Jesus ihr ganzes Leben geben wollen, dann ist das durchaus etwas Besonderes. Und es ist „Lifeline“. Zum zweiten Mal als Open-Air-Veranstaltung zum Abschluss des Stadtfestes in Bergneustadt.

Schon um 17.00 Uhr treffen sich alle Mitarbeiter, um das Programm durchzusprechen, den Ablauf vor, während und nach Lifeline noch einmal durchzugehen, und um gemeinsam für @Lifeline@ und Gottes Wirken zu beten. Und dann geht es langsam los, die Spannung steigt, der Platz füllt sich.

Ich sehe viele junge Menschen, die sich auf den Gottesdienst freuen. Ich sehe einige, die gespannt sind, was sie wohl erwarten wird. „Mich hat meine Freundin hier hin geschleppt, sie meinte nur, hier sei was Cooles, das ich sehen müsste. Mal sehen...“, erzählt mir der 17-Jährige Alex, bevor es losgeht. Und dann geht es los. Countdown, Begrüßung und das Lifeline-Lied. Jeder Besucher hält ein kleines Heftchen in der Hand, in dem alle Liedtexte stehen; damit dem Mitsingen und Verstehen nichts im Wege steht.

Der Gottesdienst lebt vor allem vom Singen und der Anbetung Gottes, und von der leidenschaftlichen Predigt von Rudi Walter. Rudi Walter ist Sinto und leitet eine Bibelschule für Sinti und Roma.

Der Gottesdienst wird am Leben gehalten von vielen Betern, die den Regen, der zwischendurch einsetzen will, wegbeten. Bei allem steht eine Person im Mittelpunkt: Jesus. Um ihn geht es heute. Rudi erzählt, wie Jesus ihn von der Spielsucht befreit hat, wie Jesus sein Leben aufgeräumt hat und wie er heute mit Jesus lebt. Jesus hat Macht auch heute noch. Das kommt an und das beeindruckt. Und Rudi fordert uns heraus, alles auf Jesus zu setzen und alles von ihm zu erwarten. „Schon krass, dass der uns erzählt, dass wir ohne Jesus in die Hölle kommen“, meint Alex nach der Predigt. Ja, denke ich: Krass, dass jemand so mutig und deutlich davon spricht, dass wir Jesus brauchen, um aus der Hölle gerettet zu werden. „Du kannst gottlos leben, aber niemand kann ohne Gott sterben“. Aber Rudi redet nicht nur davon, er gibt uns auch die Chance, nach der Predigt auf das Rettungsangebot Jesu zu reagieren. Viele tun das; sie heben die Hand, kommen nach vorne und beten mit Mitarbeitern. Sie haben verstanden! Jesus rettet. Da freut sich Jesus, und da freuen wir uns mit! Jesus rettet, denn darum ist er gekommen.

Alex zögert. Ihm geht das ein bisschen schnell, aber er ist sichtlich nachdenklich. „Es ist schon komisch, dass der Regen sofort wieder aufgehört hat“ sagt er. „Und was Rudi erzählt, wirkt ehrlich. Das muss ich eigentlich glauben. Keine Ahnung, muss ich mal drüber nachdenken“. Und die Atmosphäre, die Anbetung Gottes durch Lieder, das findet Alex auch eindrucksvoll. „Das sind ja normale Jugendliche, manche kenn ich; und die glauben alle an Jesus?“ Alle wahrscheinlich nicht, aber seit heute ein paar mehr.

Trost und Leben

Es war Anfang der 1980er Jahre, dass wir einen Gottesdienst im Hamburger Michel besuchten. Schon 90 Minuten vor Beginn hatten wir unsere Plätze eingenommen. Das weite Rund der Hauptkirche St. Michaelis war zu diesem Zeitpunkt bereits gut besetzt. Als dann der Organist an der großen Orgel das Präludium intonierte, standen die Zuhörer, die keinen Sitzplatz mehr gefunden hatten, dicht an dicht an den Seiten und saßen auf den Treppenstufen. Ein gewaltiger Gemeindegesang brauste auf: „Lobe den Herren!“

Warum kamen die Menschen an diesem Morgen in solchen Scharen? Helmut Thielicke predigte. Er sprach über das Wort aus Philipper 4: „Freuet euch in dem Herrn allewege!“ Und die große Gemeinde und wir mit ihr standen unter dem Einfluss des Segens und einer großen Verheißung: „Der Herr ist nahe.“

Warum ich das erzähle? Noch einmal möchte ich, wie schon mehrfach in den letzten Ausgaben von „Gemeinde Aktuell“ jenen bedeutenden Theologen und Prediger unter uns zu Wort kommen lassen und zitiere wieder aus seinem Buch „Woran ich glaube. Der Grund christlicher Gewissheit“. Denn ich bin davon überzeugt, dass das, was Thielicke uns zu sagen hat, über den Tag hinaus Gültigkeit besitzt.

J.Sp.

...und doch haben die meisten von uns ja schon erlebt, wie die scheinbar erloschene Glut in einem Bibelwort, das wir lasen, oder in einem Wort der Verkündigung, das wir hörten, plötzlich

wieder aufglomm und wie ein geheimes Sauerstoffgebläse am Werk zu sein schien. Wie oft haben wir das Psalm-Wort vom „finsternen Tal“ gehört und von dem „guten Hirten“, der uns durch Nacht und Einsamkeit geleitet. Aber es bedeutete uns nicht mehr als ein wenig Lyrik und fromme Poesie. Es glitt an uns ab und wurde im Magazin unserer alten und vergilbten Schulweisheit abgelegt.

Doch plötzlich waren wir *tatsächlich* einmal im finsternen Tal, und alle Sterne über uns erloschen. Es gab keinen Menschen, dem wir uns anvertrauen konnten. Wir sahen kein Loch und keinen Ausweg; nur die schwarze Wand ragte drohend und unheilverkündend vor uns auf. Und siehe da: plötzlich begann jenes totgewähnte Wort vom guten Hirten sich mit Leben zu füllen. Wir sahen Brücken über die Abgründe gelegt und uns zu Auswegen gewiesen, von denen wir vorher keine Ahnung hatten. Und obwohl wir äußerlich nach wie vor in verzweifelter Lage waren, sahen wir uns in eine Geborgenheit gebettet, die Frieden schenkte und gelassen sein ließ, die uns einen neuen Atem des Lebens gab, während der eigene Atem noch stockte. Die alten Worte: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ begannen auf einmal zu sprechen, sie bekamen Blick und Stimme. Die tote Lava begann in unseren Händen wieder zu glühen. Wer das erlebte, hat eine Ahnung davon gewonnen, was das Pfingstwunder meint: dass ein Wort lebendig werden kann, dass es bei mir ankommt und dass es schöpferisch und verwandelnd in mein Leben



Um die Mitgliederdaten auf einem aktuellen Stand halten zu können, bitten wir, Änderungen zeitnah an Rolf Pickhardt, Herweg 45, 51702 Bergneustadt, Tel. 02261/44040, Fax: 02261/470425, weiterzugeben. Das Mitgliederverzeichnis und die Geburtstagsliste können in gedruckter Form wie auch als Excel-Datei zur Verfügung gestellt werden.

Regelmäßige Veranstaltungen

<u>Tag</u>	<u>Zeit</u>	<u>Veranstaltung</u>
So	09.30 Uhr	Gebet
	10.00 Uhr	Gottesdienst
	10.00 Uhr	Sonntagsschule
	18.00 Uhr	Praise Night (14-tägig)
Mo	17.00 Uhr	Schach für Kinder und Jugendliche
	17.30 Uhr	Jungbläser
	19.00 Uhr	Posaunenchor
Di	15.00 Uhr	Frauenstunde in Bergn., Wilhelmstr. (14-tägig)
	18.30 Uhr	Ältesten-Sitzung
	19.30 Uhr	Gemeindeleitung (1. Di. im Monat)
	20.00 Uhr	MAK-Sonntagsschule (letzter Di. im Monat)
	20.00 Uhr	Frauengruppe II (2. Di. im Monat)
Mi	09.30 Uhr	Mutter-Kind-Kreis (jeden 2. + 4. Mi im Monat)
	16.00 Uhr	Gemeindebibelunterricht 1. Jahrgang
	17.15 Uhr	Gemeindebibelunterricht 2. Jahrgang
	18.30 Uhr	Diakoniekreis (nach Ankündigung)
	15.30 Uhr	GBS Bergneustadt, Wilhelmstr.
20.00 Uhr	Bibel- und Gebetsabend	
Do	15.00 Uhr	Frauengruppe I (2. + 4. Do. im Monat)
	15.30 Uhr	Seniorengruppe (3. Do. im Monat)
	19.00 Uhr	Teenkreis
	20.00 Uhr	Gemischter Chor
Fr	17.00 Uhr	Jungenjungschar und Mädchenjungschar
	19.30 Uhr	Jugendtreff "Zur Jugend"
Sa	09.00 Uhr	Gebet

Termine

September 2008

- 14.09. 10:00h Gottedienst mit Reisedienst des Landesverbandes -
Predigt: E. Becker/Weltersbach
- 19.-21.09. Gemeindeführungsklausur vom "Auf dem Ahorn"
- 14.09. 17.00h Lobenswert Gottesdienst im GZ

Oktober 2008

- 12.10. Verabschiedung der Bibelschüler der Bibelschule Wiedenest,
auch Raul Hamburger ist dabei.
- 19.10. **Gottesdienst zum Jahresfest mit Einführung des
Gemeindeführers Raul Hamburger**
- 17.10. 20.00h **Konzert des Janz-Teams**
- 18.10. Seminar der Lebensrechtsgruppe "Helfen statt Töten" in
Wiehl, CVJM-Haus

Hohe Geburtstage**Eheschließung:**

Jan Kleinjung und Nadine Kreidewolf haben am 16.08.2008 geheiratet.

Wir grüßen Euch herzlich und wünschen den reichen Segen unseres Herrn auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Silberhochzeit:

25.06.2008

Hans-Werner und Edeltraud Ley

Goldhochzeit:

26.07.2008

Dieter und Almut Giebeler

Wir gratulieren euch allen sehr herzlich zum Geburtstag und wünschen euch für jeden neuen Tag das Durchtragen unseres Herrn und den Frieden seiner Gegenwart.

Dem Herrn sei Dank für seine Gnade und Treue auf eurem bisherigen gemeinsamen Weg, ER segne Euch auch weiterhin.

Geschwister, die unsere Gebete brauchen:

Ruth Adlung

Christa Beste

Hilde Bocksieper

Anneliese

Brüggendick

Gerd Dalibor

Elfriede Dietz

Lilli Fiolka

Edith Huland

Hedwig Koke

Ilse Müller

Inge Ochel

Gertrud Reenius

Irene Schulte

Gabriele Siegel

Ruth Vujetic

Hildegard Wesser

Geburten:

02.08.2008

Felix Friesen, Sohn von Willi und Sabine Friesen

07.08.2008

Jona Sophie Adam, Tochter von Marcus und Verena Adam

18.07.2008

Timea Melody Oswald, Tochter von Johannes und Damaris Oswald

Wie gratulieren sehr herzlich und wünschen Gottes Segen und seine Bewahrung für Eltern und Kinder.

Wir begrüßen neue Mitglieder:

Pastor Heino Ekkehard Wesemann, geb. am 05.02.1961 und Ursula geb. Grosman, geb. am 07.07.1960, sind uns von der EFG Wetter, Kaiserstraße, überwiesen worden. Sie wohnen mit ihren Kindern Jan Philip, geb. am 28.08.1996 und Elena, geb. 09.03.1999 in Bergneustadt, Ravensbergstr. 22 A, 51702 Bergneustadt, 02261-500500, Fax 0 2 2 6 1 - 5 0 0 6 0, E m a i l: Heino.Wesemann@EFG-Derschlag.de

Die neuen Erstklässler



**Unsere diesjährigen
Erstklässler heißen**

Cora Ernst, Sahra Krämer,
Sarah Klingspor, Jaqueline Sorg,
Jannis Ley, Jannik Fiegenschuh,
Lisa Gerz, Clara Hinkelmann
und Hanna Speitmann



Adressen + Infos

aus der Gemeinde

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Derschlag

Eduard-Scheve-Straße 4
51645 Gummersbach6940

Konto der Gemeinde:
Sparkasse G´bach-Bergneustadt
Kto. Nr. 262600; BLZ 384 500 00

LEITENDER GEMEINDEÄLTETER

Matthias Hornischer
Halstenbacher Str. 33
51674 Wiehl
Tel.: 02261/78364
Fax: 02261/979151
E-Mail:
matthias.hornischer@efg-derschlag.de

PASTOR

Heino E. Wesemann
Ravensbergstrasse 22a
51702 Bergneustadt
Tel./Fax: 02261/500500
Mobil: 0162/4774771
heino.wesemann@efg-derschlag.de

KASSENVERWALTER

Thomas Brück
Zum Bauckmert 11
51702 Bergneustadt
Tel.: 02261/59663

HAUSMEISTER

Ulrich und Elke Sauer
Eduard-Scheve-Str. 2
51645 Gummersbach
Tel.: 02261/51231

REDAKTIONSKREIS

Doris Ley
Torsten Ley
Jürgen Speitmann
Heino Wesemann

Tel.: 02261/53791
Fax: 02261/500297
E-Mail: torsten.ley@t-online.de

**Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe:
05.10.2008**